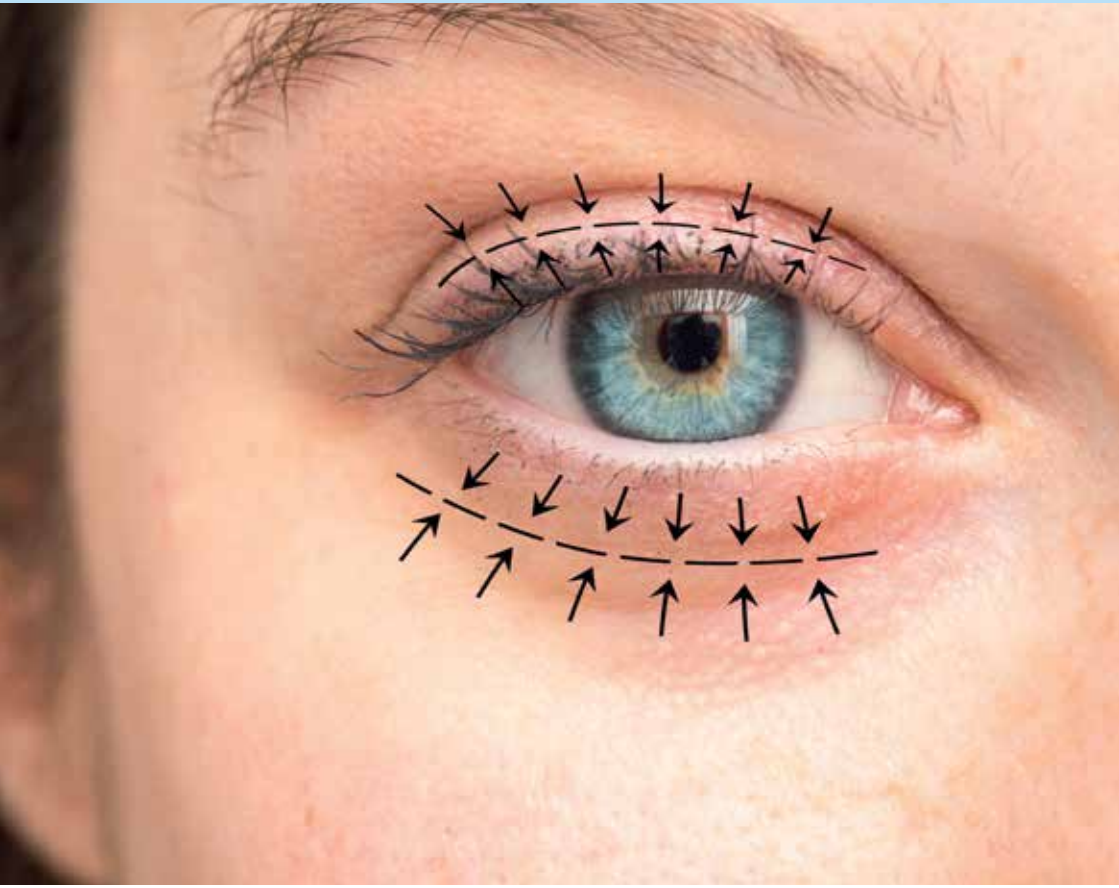
DGÄPC-STATISTIK 2018-2019

Zahlen, Fakten und Trends der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie



DGÄPC
Deutsche Gesellschaft für
Ästhetisch-Plastische Chirurgie
seit 1972


SCHLESWIG-
HOLSTEIN
Bad Schwartau
MECKLENBURG-
VORPOMMERN
Hamburg
NIEDERSACHSEN
Birkenwerder
Berlin
Hannover
BRANDENBURG
Bielefeld
Münster
SACHSEN-
ANHALT
Düsseldorf
NORDRHEIN-
WESTFALEN
Leipzig
Bergisch Gladbach
SACHSEN
Aachen
Bonn
THÜRINGEN
Dresden
Bad Neuenahr
HESSEN
Frankfurt a. M.
RHEINLAND-
PFALZ
Mainz
SAAR-
LAND
Nürnberg
Saarbrücken
Karlsruhe
BAYERN
Stuttgart
Augsburg
Ulm
München
BADEN-
WÜRTTEMBERG
Starnberg
Rosenheim
Rottach-Egern



Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Ästhetisch-Plastische Chirurgie rückt immer stärker in den Blickpunkt der Öffentlichkeit. Zu Recht, wie ich finde, denn wir geben unseren Patient*innen die Möglichkeit, äußerliche Merkmale, die sie stören oder belasten, zu korrigieren. Für viele ist es ein wohlüberlegter Schritt, um wieder zufrieden mit dem eigenen äußeren Erscheinungsbild und dem Körper zu sein. Die Wünsche unserer Patient*innen stehen dabei im Mittelpunkt – dabei müssen wir aber auch stets abwägen, was medizinisch vertretbar ist.

Doch welche persönlichen Wünsche, Hoffnungen und konkreten Erwartungen haben Patient*innen tatsächlich, wenn Sie in unsere Praxen kommen? Warum entscheiden sich Frauen und Männer für eine Behandlung oder Operation?

Diesen Fragen gehen wir mit unserer jährlich durchgeführten Patientenumfrage, mit der wir seit nunmehr über zehn Jahren die Patient*innen und deren Beweggründe erforschen, nach. Sie halten somit eine der größten bundesweiten Umfragen in den Händen, in der die Patient*innen im Bereich der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie eine Stimme bekommen. Wir liefern Ihnen mit unserer DGÄPC-Statistik Einblicke, Zahlen und Fakten zu einem medizinischen Bereich, der auch in Deutschland immer präsenter wird.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr



Dr. Torsten Kantelhardt
Präsident der DGÄPC



Inhalt

Erhebungsmethode **3**

Statistiken 2018-2019

- Die häufigsten Behandlungen und Eingriffe 2019 4
- Invasive und nichtinvasive Behandlungen 5
- Frauen fokussieren minimalinvasive Behandlungen 6
- Männer bevorzugen operative Eingriffe 7
- Eingriffe nach Altersklasse 8
- Altersstruktur 9
- Entwicklung der Geschlechterverteilung 10
- Klassiker weiterhin gefragt? 11
- Motivationsfaktoren 12
- Finanzierung 13
- Fokusthema: Selfies 14
- Arztsuche 16
- Empfehlungen von Freunden 17
- Informieren über den Eingriff 18
- Guter Ruf und Expertentum entscheidend 19

Fazit: Ästhetisch-Plastische Chirurgie 2019 ..... **20**

Einschätzungen der DGÄPC-Vorstandsmitglieder **22**

Verzeichnis der DGÄPC-Mitglieder **24**



Erhebungsmethode

Die DGÄPC-Statistik befragt mit einem standardisierten Fragebogen anonym und bundesweit die Patient*innen der DGÄPC-Mitglieder, warum sie an diesem Tag die Praxis aufsuchen. Seit nunmehr über zehn Jahren erforscht die DGÄPC auf diesem Weg die Belange der Patient*innen in der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie. Die uns vorliegenden Informationen nutzen wir, um Entwicklungen auf diesem Gebiet zu dokumentieren. Zugleich erlauben sie uns Rückschlüsse auf sich verändernde Patient*innenwünsche und die Akzeptanz der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie in der Gesellschaft. Denn noch immer sind Schönheitsbehandlungen und operative Eingriffe, die das äußere Erscheinungsbild ändern, für viele Menschen ein Thema, über das nicht gerne gesprochen wird.

Das Grundgerüst der Patientenbefragung ist ein Fragebogen, der sich aus immer wiederkehrenden und teilweise neuen Fragen zusammensetzt. Zu den Standardfragen gehören die soziodemografischen Aspekte, Fragen zur Motivation, warum Patient*innen die Praxis aufsuchen, sowie zur Behandlung, die vorgenommen werden soll. Die Ergebnisse ermöglichen uns Vergleiche zu vorangegangenen Jahren. Wir können damit Entwicklungen belegen und aktuelle Tendenzen nachweisen. Ergänzt werden die Standardfragen durch vertiefende Fragen zu ausgewählten Themenschwerpunkten. Dieses Jahr standen die Finanzierung, das aktuelle Trendthema Selfie und die Arztsuche im Vordergrund.

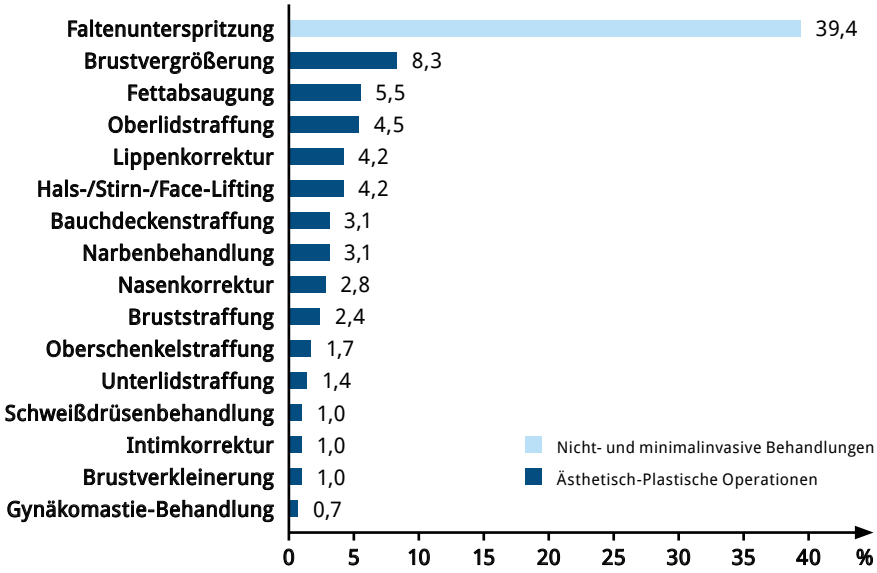
Für die vorliegende DGÄPC-Statistik 2019 konnten die Antworten von 1333 Patient*-innen ausgewertet werden, erfasst wurden dabei die Daten von September 2018 bis Anfang Juli 2019. Unser Dank gilt den Patient*-innen und Praxen, die mit ihrem Engagement diese Umfrageergebnisse ermöglicht haben.

Wir freuen uns sehr, Ihnen die spannenden Ergebnisse der diesjährigen Patientenbefragung präsentieren zu können. Sollten Sie dazu Fragen haben oder mehr Details benötigen, dann wenden Sie sich gern an unsere Geschäfts- oder Pressestelle.



Die häufigsten Behandlungen und Eingriffe 2019

In der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie gibt es Behandlungen, die von Patient*innen oft nachgefragt und somit von den Ärzten besonders häufig durchgeführt werden. Zum zweiten Mal in Folge – mit einem deutlichen Vorsprung vor den operativen Eingriffen – stehen nichtinvasive Faltenbehandlungen an der Spitze der nachgefragten Behandlungen. Die sogenannten sanften Therapien erfreuen sich großer Beliebtheit, erzielen sie doch schnell einen Effekt ohne operativen Aufwand. Die Nachfrage nach Brustvergrößerungen blieb im Vergleich zum Vorjahr mit 8,3 Prozent auf gleichem Niveau und belegt auf der Rangliste damit den zweiten Platz. Auffallend ist, dass die Fettabsaugung mit aktuell 5,5 Prozent zwar noch immer unter den Top-3 der am häufigsten durchgeführten Behandlungen zu finden ist, auch wenn sie im Vergleich zum Vorjahr 2019 nicht mehr so stark nachgefragt wurde.

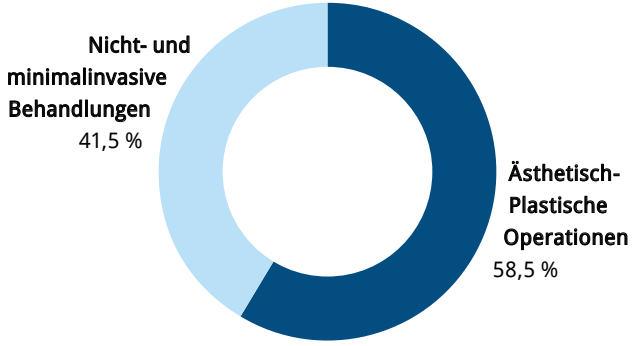




Invasive und nichtinvasive Behandlungen

Das Spektrum der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie ist groß. So steigt seit Jahren die Nachfrage nach minimalinvasiven Behandlungen. Aktuell prägen Injektionstherapien mit sogenannten Fillern und Botulinumtoxin das Bild am deutlichsten, auch fragen Patient*innen zunehmend nach Fadenlifting und Eigenblut-Behandlungen. Im Vorjahr nahmen mit 44,4 Prozent die nicht- und minimalinvasiven Therapien fast die Hälfte aller Eingriffe ein. Auch wenn der Wert 2019 leicht auf 41,5 Prozent sinkt, manifestiert sich hier eine dauerhafte Größenordnung. Entsprechend steigt die Nachfrage nach Ästhetisch-Plastischen Operationen nur gering auf 58,5 Prozent an.

Die Reduzierung von Falten steht bei minimalinvasiven Behandlungen im Vordergrund. Die Patient*innen profitieren von einem immer größeren Spektrum an Behandlungsmöglichkeiten. Weiterhin entfallen 87,5 Prozent aller Eingriffe auf die Faltenunterspritzung mit Fillern. Neben den mittlerweile als klassisch geltenden Botulinumtoxinbehandlungen (kurz Botox genannt) setzen sich aber auch neue Trends zunehmend durch: Die Eigenblutttherapie (2,5 Prozent), als Vampir-Lifting bekannt, ist bei den Patient*innen konstant beliebt wie das Fadenlifting (2,5 Prozent). Auch die Faltenunterspritzung mit Eigenfett (2,5 Prozent) konnte im Vergleich zum Vorjahr zulegen.

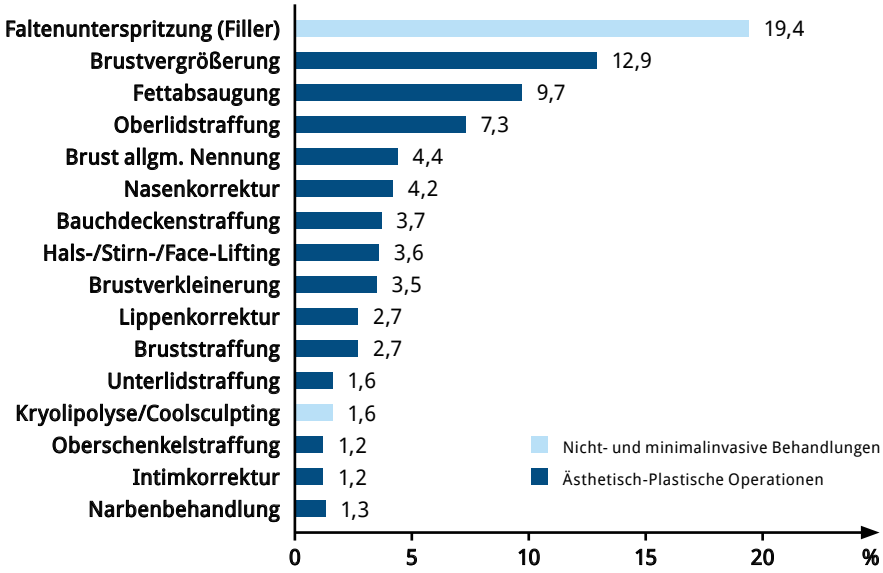




Frauen fokussieren minimalinvasive Behandlungen

Frauen unterziehen sich im direkten Geschlechtervergleich vornehmlich minimalinvasiven Behandlungen. Faltenunterspritzungen mit Fillern, die ein jünger wirkendes Aussehen ermöglichen, wurden dabei besonders häufig nachgefragt. Mit 19,4 Prozent heben sie sich deutlich von den nachfolgenden Behandlungen ab. Bei den operativen Eingriffen belegen Brustvergrößerungen und Fettabsaugungen die oberen Plätze.

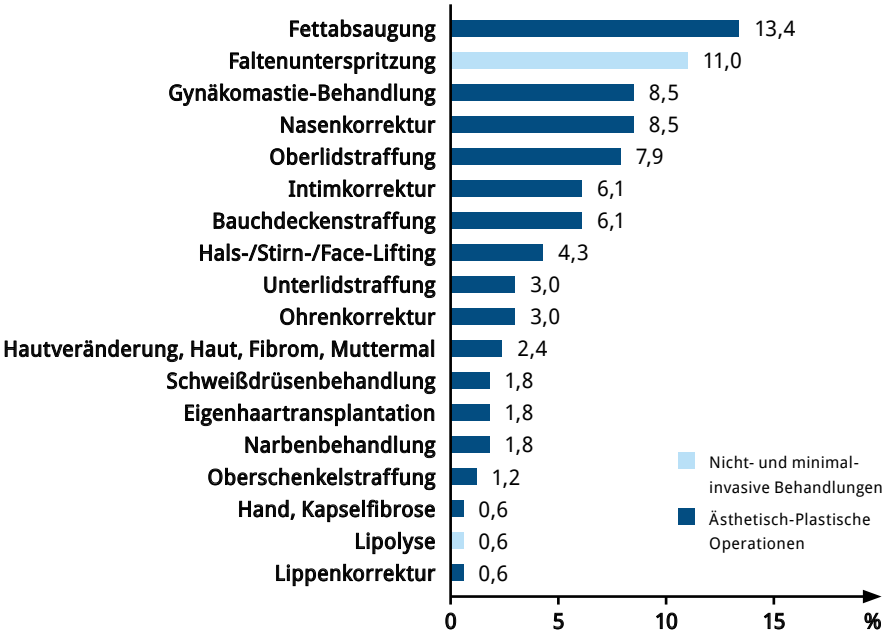
Lag der Wert bei Brustvergrößerungen 2018 noch bei 9,2 Prozent, stieg er bis 2019 um 3,7 Punkte auf insgesamt 12,9 Prozent. Ein Anstieg zeigte sich auch bei der Fettabsaugung: 2019 machten sie 9,7 Prozent der nachgefragten Behandlungen aus, ein Jahr vorher lag dieser Wert noch bei 8,7 Prozent. Oberlidstraffungen waren 2019 nicht mehr so stark nachgefragt wie noch im Jahr 2018. Hier ist der Wert gegenüber 2018 um 1,2 Prozent gesunken.





Männer bevorzugen operative Eingriffe

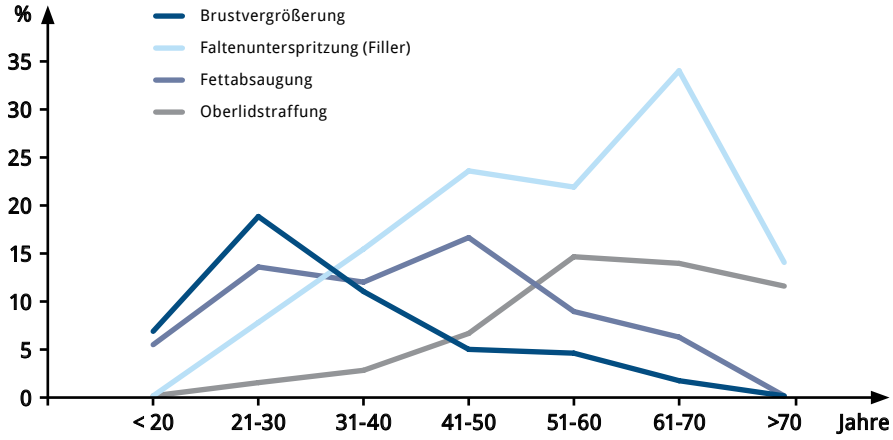
Für männliche Patienten ist einer der häufigsten Gründe für das Aufsuchen einer Ästhetisch-Plastischen Praxis der Wunsch nach einer Fettabsaugung. Mit 13,4 Prozent stieg die Nachfrage im Vergleich zu 2018 um ganze 5,4 Prozent. Ebenfalls waren Gynäkomastiebehandlungen mit 8,5 Prozent deutlich stärker nachgefragt als 2018 (2,7 Prozent). Der Vorjahrestrend, bei dem Männer zunehmend Straffungsbehandlungen durchführen ließen, setzte sich nicht fort. Dagegen hat die Nachfrage nach einer Intimkorrektur bei Männern mit 6,1 Prozent im Vergleich zu 2018 zugelegt. 2018 galten gerade einmal 4,0 Prozent der Behandlungen diesem operativen Eingriff.





Eingriffe nach Altersklasse

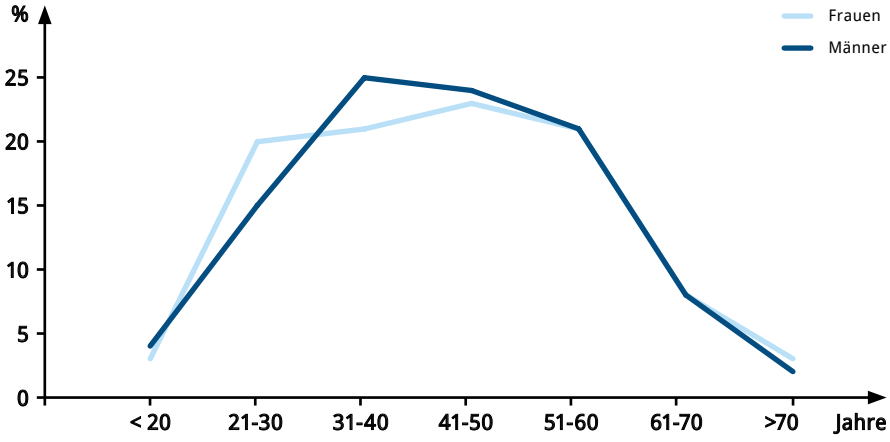
In der Altersgruppe der Patient*innen unter 30 Jahren ist die bei Frauen durchgeführte Brustvergrößerung die am meisten nachgefragte Behandlung. Diese Behandlungsart spielt natürlich auch bei Geschlechtsangleichungen eine wichtige Rolle und war 2019 der häufigste Behandlungsgrund bei Patienten, die sich in der Geschlechterkategorie selbst als divers eingeordnet haben. Ab 30 Jahren spielt die Brustvergrößerung bei der Nachfrage noch immer eine Rolle, fällt aber in der Häufigkeit auf den dritten Platz. Die Fettabsaugung dagegen tritt nun an erste Stelle. Ab 40 Jahren ist der Wunsch nach einem frischeren Aussehen der Hauptgrund für das Aufsuchen eines Ästhetisch-Plastischen Chirurgen. Bei den 41- bis 50-Jährigen äußert sich dies durch regelmäßige Faltenunterspritzungen (Filler), zwischen 51 und 60 Jahre alte Patient*innen kommen in einer Vielzahl der Fälle zur Oberlidstraffung in die Ästhetisch-Plastische Chirurgie. Die Altersgruppe von 61 bis 70 Jahre wählt dann als häufigste Behandlung wieder die Faltenunterspritzung.





Altersstruktur

Mit 43,1 Jahren hat sich das Durchschnittsalter von Patient*innen in der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie im Jahr 2019 verglichen mit den Erhebungen der vorherigen beiden Jahre (Durchschnittsalter 2017: 41,3, Durchschnittsalter 2018: 41,8 Jahre) wieder etwas nach oben verschoben. Ästhetisch-Plastische Eingriffe lassen die meisten Menschen im Alter zwischen 40 und 60 Jahren an sich vornehmen – auf diese Gruppe entfielen ganze zwei Drittel aller Behandlungen. Menschen zwischen 30 und 40 Jahren nehmen dagegen lediglich einen Anteil von 17,0 Prozent an der Gesamtmenge der Behandlungen ein. Die Altersklasse zwischen 70 und 80 Jahren vereinte immerhin noch jede 10. Behandlung auf sich. Darüber hinaus entfiel nur jede 30. durchgeführte Behandlung auf Personen außerhalb der bereits erwähnten Altersgruppen.

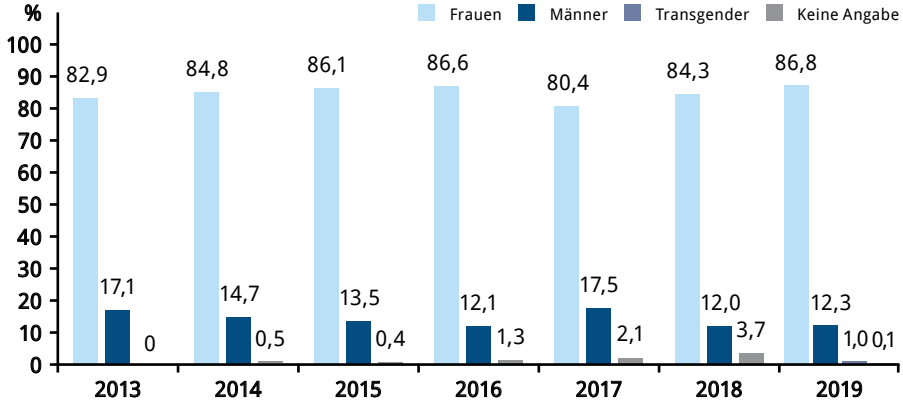




Entwicklung der Geschlechterverteilung

Typischerweise gibt es in der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie in Deutschland mehr Patient*innen und hier zeichnet sich keinerlei Veränderung ab. Die DGÄPC-Patientenumfrage 2019 zeigt, Frauen sind die Hauptgruppe der Personen, die den Weg in die Ästhetisch-Plastische Praxis finden. Dieses Jahr lag der Anteil, der Patientinnen bei 86,8 Prozent. Damit erreicht das Jahr 2019 den vormaligen Höchstwert von 2016. Bei den Männern zeichnet sich im Vergleich zum Vorjahr ein minimaler Anstieg um 0,3 Prozentpunkte ab. Damit ist der vormalige Höchstwert von 2017 mit 17,5 Prozent noch nicht wieder erreicht worden. Man kann sagen, dass sich der Wert insbesondere im Vergleich zum Vorjahr sowie 2016 auf gleichbleibende 12,1 Prozent einpegelt. Das zeigt, dass Männer mittlerweile eine feste Patientengruppe in der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie ausmachen. Sie setzen auf andere Behandlungsschwerpunkte als Frauen, kommen aber dennoch zuverlässig und gleichbleibend wie die Frauen in die Praxis oder Klinik.

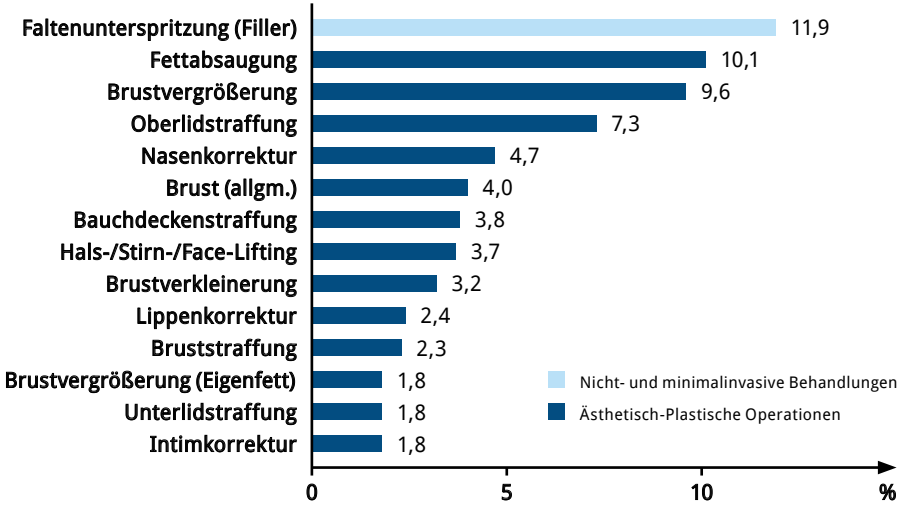
Erstmals in der DGÄPC-Statistik wurden bei der Befragung auch sich als divers beschreibende Menschen erfasst. Mit einem Anteil von 1,0 Prozent eine noch sehr kleine Zielgruppe.





Klassiker weiterhin gefragt?

Zum Arbeitsalltag eines jeden Ästhetisch-Plastischen Facharztes gehören neben Behandlungen und operativen Eingriffen, auch umfängliche Beratungen. Werden bei der Auswertung also nicht nur die tatsächlich durchgeführten Behandlungen, sondern auch die vorangehenden Beratungen mitberücksichtigt, ergibt sich eine Verschiebung bei den Behandlungsinteressen. Faltenbehandlungen sind 2019 wie bereits 2018 einer der häufigsten Gründe für das Aufsuchen eines Ästhetisch-Plastischen Chirurgen. Die Nachfrage nach dem minimalinvasiven Eingriff ist aber im Vergleich zu 2018 von 26,8 auf gerade einmal 11,9 Prozent zurückgegangen. Werden die körperformenden Eingriffe zusammen betrachtet, zeigt sich, dass es 2019 eine deutliche Verschiebung von Straffungsbehandlungen hin zu silhouetteformenden Eingriffen gab. Der Fokus lag dabei deutlich auf Fettabsaugung und Brustbehandlungen. Fettabsaugung und Brustvergrößerungen, im Vorjahr bei 8,6 bzw. 8,4 Prozent, haben nun auf 10,1 Prozent zugelegt.

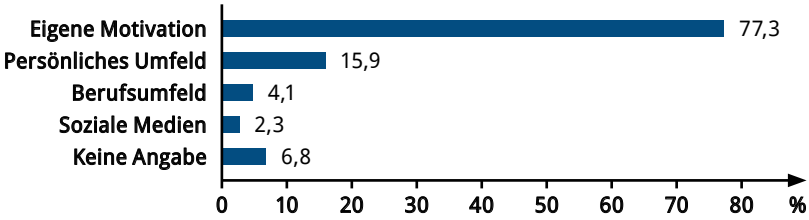


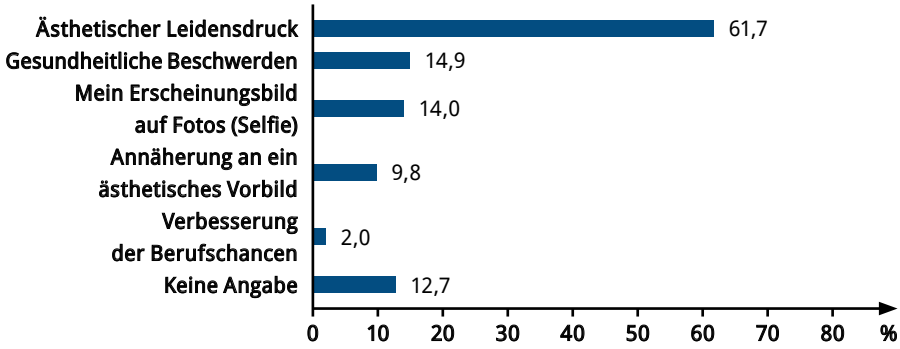


Motivationsfaktoren

Wir haben auch dieses Jahr unsere Patient*-innen gefragt, weshalb sie einen Ästhetisch-Plastischen Eingriff vornehmen lassen. 77,3 Prozent gaben an, sich aus eigener Motivation heraus für einen Ästhetisch-Plastischen Eingriff entschieden zu haben. Lediglich 15,9 Prozent sahen sich durch ihre persönliche Umgebung zu einer Ästhetisch-Plastischen Behandlung motiviert.

Soziale Medien als Einflussfaktor überzeugten nur 2,3 Prozent der von uns befragten Patient*innen. Als Grund für den Eingriff gaben 61,7 Prozent der Befragten einen ästhetischen Leidensdruck an. Besonders hoch war dieser bei Frauen, die sich für eine Brustvergrößerung entschieden hatten. Gesundheitliche Beschwerden als Grund für ihren Eingriff nannten weitere 14,9 Prozent der Patienten.



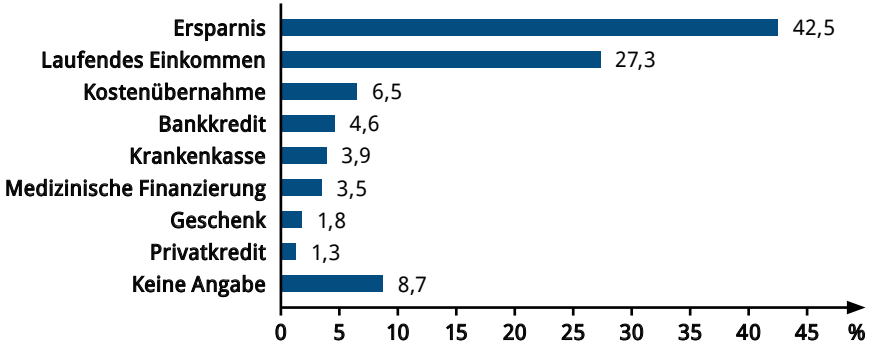




Finanzierung

Der Großteil aller Patienten finanziert seine Behandlungen über bereits vorhandene Ersparnisse (42,5 Prozent). Gespart wird vor allem für Brustvergrößerungen sowie Fettabsaugungen (auf diese Eingriffe entfallen jeweils 13 Prozent der Fälle) und Oberlidstraffung (10 Prozent). Nur knapp mehr als jeder Vierte deckt die entstehenden Kosten dagegen über sein laufendes Einkommen (27,3 Prozent). Auf diese Weise werden vor allem Behandlungen mit geringeren Kosten finanziert, wie Faltenunterspritzungen (Filler) und minimalinvasive Faltenbehandlungen. Von Bankkrediten, medizinischer Finanzierung oder Privatkrediten macht zusammengefasst lediglich jeder Zehnte (9,3 Prozent) Gebrauch.

Bei der Finanzierung Ästhetisch-Plastischer Behandlungen greifen Frauen (43 Prozent) häufiger auf Erspartes zurück als Männer (39 Prozent). Dafür finanzieren Patienten Eingriffe öfter über ihr laufendes Einkommen (3 Prozent) als Patientinnen (27 Prozent). Die Inanspruchnahme der medizinischen Finanzierung ist bei Frauen (4 Prozent) indes vier Mal so hoch, wie bei Männern (1 Prozent). Bei diesen übernimmt die Krankenkasse allerdings in 11 Prozent der Fälle die Finanzierung, während dies bei Frauen hingegen nur in 3 Prozent der Fälle möglich war.





Fokusthema: Selfies

Wenn es um Ästhetik und Aussehen geht, setzen seit jeher berühmte Persönlichkeiten Akzente. Ob Supermodel oder Filmstar – oft impliziert die Bewunderung für Celebrities auch den Wunsch, wie diese auszusehen. In unserer DGÄPC-Patientenbefragung haben in diesem Jahr 24,0 Prozent der Patient*innen angegeben, sich einem ästhetischen Vorbild annähern zu wollen. 9,8 Prozent teilten mit, dass eine andere Person als ihr ästhetisches Vorbild fungiert.

Doch es zeichnet sich auch ein neuer Trend ab – so sind es nicht mehr nur Prominente und bekannte Personen, die durch ihre perfekte Inszenierung als ästhetische Idealbilder gelten. Zunehmend wird das idealisierte Selbstporträt – weil softwareoptimiert – zum persönlichen Referenzpunkt. Zum ersten Mal haben wir die Patient*innen in unserem Fragebogen gefragt, ob sie so aussehen wollen, wie auf ihrem eigenen, mit Bildbearbeitungsprogrammen bearbeiteten Fotos und Selfies. Diese Frage beantworteten 14,0 Prozent mit „Ja". Interessant ist, dass unter den Befragten die sozialen Medien an sich als Einflussfaktor für Schönheitsoperationen mit lediglich 2,3 Prozent eine zu vernachlässigende Größe darstellen.

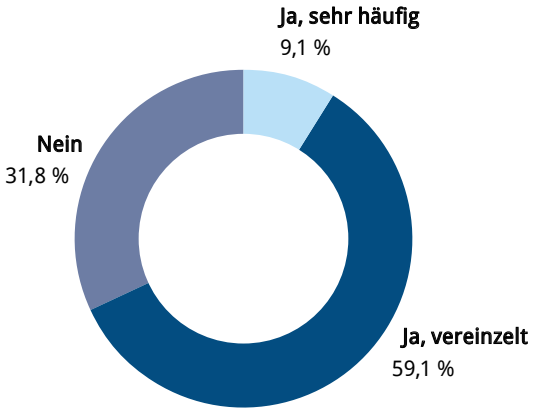
Foto-Apps mit Filtern ermöglichen es, Selfies aufzupeppen und einem digitalen Make-up zu unterziehen. Immer häufiger führen solche idealisierten Selbstbilder zu dem Wunsch, auch in der realen Welt wie die eigene Erscheinung auf dem Foto auszusehen. In einer unter den Mitgliedern der DGÄPC durchgeführten Umfrage gaben 59,1 Prozent der befragten Chirurgen an, dass bereits vereinzelt Patient*innen mit über Bildbearbeitungsprogrammen veränderten Selfies als Vorlage für eine Behandlung in ihre Praxis gekommen sind. 9,1 Prozent waren mit diesem Phänomen sogar bereits sehr häufig konfrontiert. 31,8 Prozent der befragten Fachärzte haben damit hingegen noch keine Erfahrung gemacht.

Alle Befragten sind sich darin einig, dass es sich bei den Patient*innen vorranging um junge Frauen in der Altersgruppe zwischen 18 und 25 Jahren handelt. Eine regionale Ausprägung zeigte sich nicht: Von diesem Phänomen betroffen sind Fachärzte, die sowohl in den deutschen Großstädten als auch kleineren Städten ansässig sind. 71,4 Prozent der Mediziner sind der Ansicht, dass dieses Phänomen in den letzten Jahren zugenommen hat. Sogar 85,7 Prozent glauben,



dass es in den nächsten Jahren noch weiter zunehmen wird.

Ebenso viele Chirurgen (85,7 Prozent) sind der Ansicht, dass gefilterte Bilder zunehmend die Ansprüche von Patient*innen an den eigenen Körper verändern. „Bearbeitete Selfies verschieben vor allem bei jungen Patient*innen die Wahrnehmung des eigenen Aussehens, was oft zu unrealistischen Vorstellungen dessen führt, was ein chirurgischer Eingriff an Ergebnissen liefern kann“, erklärt Dr. med. Alexander P. Hilpert, Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie. „Hier sind wir als Mediziner in der Verantwortung, unsere Patientinnen und Patienten darüber aufzuklären, was im Bereich des Machbaren und ethisch Vertretbaren liegt.“

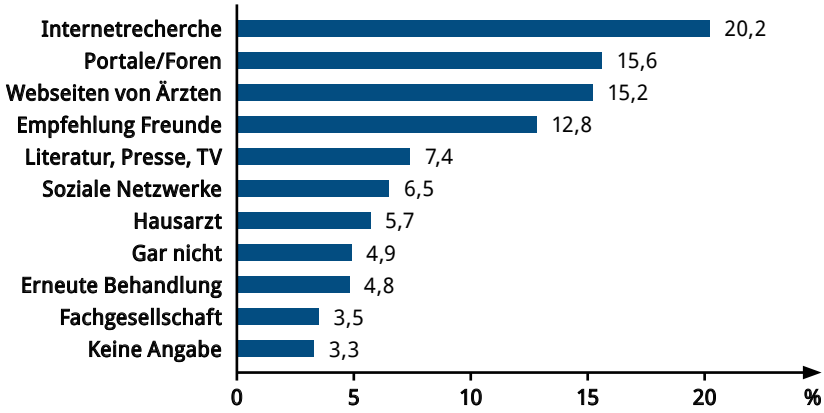




Arztsuche

Ob es gelingt, den passenden Arzt für den gewünschten Eingriff zu finden, ist für Patient*innen einer der wichtigsten Aspekte bei der Entscheidung, eine Ästhetisch-Plastische Behandlung durchführen zu lassen. Unsere Patientenbefragung zeigt, dass bei der Suche nicht nur eine, sondern mehrere, ganz verschiedene Informationsquellen eine Rolle spielen. Das Internet und entsprechende Onlineportale sind dabei besonders wichtig. Die Umfrage zeigt: Die häufigste Art der Suche nach einer Praxis für Ästhetisch-Plastische Chirurgie ist die Internetrecherche. Dies gaben geschlechterübergreifend 20,2 Prozent der Befragten an. Zählt man die Informationsbeschaffung in Webportalen, Internetforen und auf Webseiten von Ärzten dazu, sucht sogar mehr als die Hälfte (51 Prozent) im Internet nach einer geeigneten Arztpraxis. Das lässt darauf schließen, dass sich Patient*innen auf diese Weise schnell und umfassend informiert fühlen.

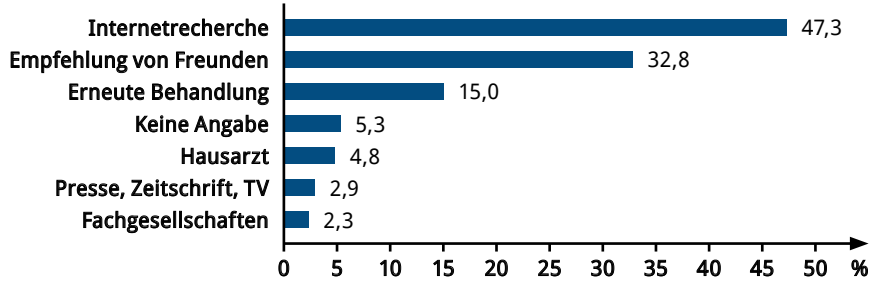
An zweiter Stelle folgen Empfehlungen von Freunden und Bekannten (12,8 Prozent). Literatur und journalistische Medien dagegen liegen mit nur 7,4 Prozent deutlich dahinter – wenn auch auf beinahe dem gleichen Niveau wie die Recherche in sozialen Netzwerken (6,5 Prozent).





Empfehlungen von Freunden

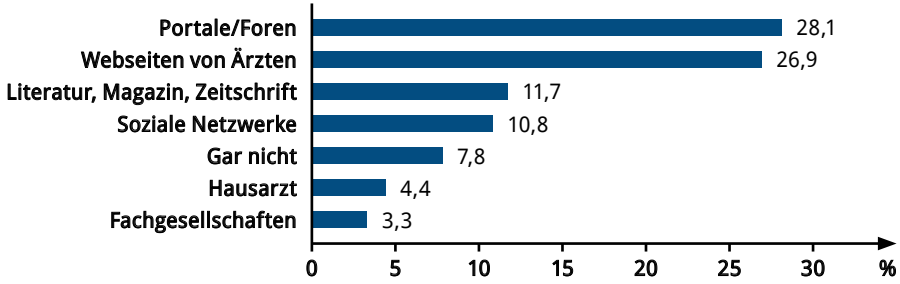
Eine gute Beratung sowie ein gelungener Eingriff zahlen sich aus. Denn besonders im medizinischen Bereich vertrauen Patient*innen auf Berichte und Erfahrungen anderer. Auch wenn Internetportale für 47,3 Prozent der Befragten die erste Anlaufstelle sind, können sie doch nur Hinweise auf einen geeigneten Arzt geben und ersetzen nur schwerlich Empfehlungen von persönlich bekannten Personen. Jede*r dritte Patient*in vertraut daher bei der Arztsuche auf Empfehlungen von Freunden. Besonders häufig nutzt die Altersgruppe der 51- bis 60-Jährigen Freunde und Bekannte, um persönliche Empfehlungen zu erhalten. Mehr als die Hälfte der Patient*innen (56 Prozent) vertrauten in dieser Altersgruppe bei der Arztsuche auf entsprechende Empfehlungen. Doch auch in allen anderen Altersgruppen setzt fast jeder Dritte auf persönliche Tipps als Hinweis bei der Suche nach einem geeigneten Arzt. Den gängigen Eindruck, dass über Ästhetisch-Plastische Behandlungen oder entsprechende operative Eingriffe kaum oder gar nicht gesprochen wird, kann die aktuelle DGÄPC-Statistik nicht belegen. Ganz im Gegenteil zeigt sich, dass alters- und geschlechtsübergreifend sehr offen über das Thema gesprochen wird.





Informieren über den Eingriff

Über den bevorstehenden Eingriff informieren sich Patient*innen vorrangig auf den Webseiten der behandelnden Ärzte (26,9 Prozent), sowie auf Webportalen und Internetforen (28,1 Prozent). Diese Informationsquellen vereinen mehr als die Hälfte aller Suchen zu diesem Themenkreis . Bei der Informationsbeschaffung spielen Literatur und journalistische Medien eine deutlich präsentere Rolle als bei der Arztsuche – sie werden in 11,7 Prozent aller Fälle als Recherchequelle zu Rate gezogen. Auffällig ist, dass Patient*innen zunehmend verstärkt soziale Medien nutzen, um sich über den Eingriff zu informieren. Mehr als jeder Zehnte konsultiert Instagram, Facebook & Co. bei der Suche nach Informationen über Ästhetisch-Plastische Behandlungen.

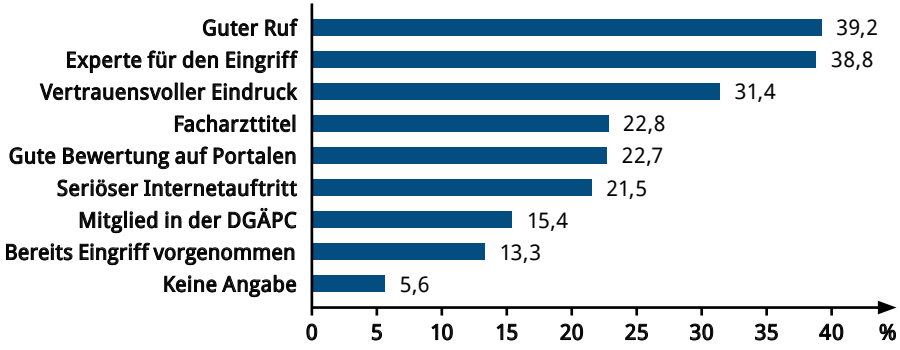




Guter Ruf und Expertentum entscheidend

Was ist entscheidend für Patient*innen bei der Wahl ihres Arztes?

Die fachliche Expertise wie auch der gute Ruf des Arztes sind für mehr als jede*n dritte*n Patient*in bei der Arztwahl die wichtigsten Kriterien. Auch ein vertrauensvoller Eindruck kann Unsicherheiten auf Patientenseite abbauen und fällt daher sehr ins Gewicht. Der Facharzttitel folgt auf dem vierten Platz. 22,8 Prozent der Befragten nannten dies als einen entscheidenden Faktor. Für Patient*innen sind somit der Expertenstatus und die Behandlungshäufigkeit bei der Wahl des Arztes wichtiger als die eigentliche fachliche Qualifikation. So scheint die Bedeutung des Facharzttitels auf den ersten Blick im Vergleich zum Expertentitel in den Hintergrund zu rücken – ist aber dennoch für ein Viertel der Befragten entscheidend. Sie vertrauen dabei auf langjährige spezielle Ausbildung des Chirurgen und auf eine umfassende fachliche Expertise, die viele Patient*innen häufig mit Expertentum gleichstellen.





Fazit: Ästhetisch-Plastische Chirurgie 2019

Die jährliche DGÄPC-Statistik blickt mittlerweile auf eine Tradition von insgesamt 15 Jahren zurück. Die jeweiligen Jahreswerte, aber auch die Vergleichswerte zu den Vorjahren liefern tiefe Einblicke in Entwicklungen der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie in Deutschland. Sie lassen Schlüsse auf neue Behandlungsmethoden als auch auf aktuelle Präferenzen der Patient*innen zu. Faltenbehandlungen, Brustvergrößerung und Fettabsaugung waren die drei nachgefragtesten Behandlungen im Jahr 2018/19, wobei sich die Methodik im Bereich Faltenbehandlung am stärksten auffächert.

Mit unserer Statistik untersuchen wir immer neue Aspekte, hinter denen wir interessante Erkenntnisse vermuten – so beschäftigte sich unser zweites Fokusthema mit dem Einfluss sozialer Medien und durch Software optimierte Selfies auf das individuelle Schönheitsideal von Patient*innen. Dieses Thema ist aktuell in den Medien sehr präsent. Um hier ein möglichst differenziertes Bild abgeben zu können, haben wir nicht nur die Patient*innen befragt, sondern auch unsere Mitglieder. Es zeigt sich, mehr als jeder zweite Facharzt hatte bereits Patient*innen, die mit einem digital optimierten Selbstportrait als Vorlage für einen gewünschten Eingriff in die Praxis kamen. Wir werden mit unserer Statistik diese Entwicklung in den nächsten Befragungen weiterverfolgen.

Ein weiterer Fokus unserer Befragung lag darauf, welche Faktoren die Patient*innen bei der Arzt- und Praxiswahl beeinflussen. So gaben 56 Prozent der Befragten in der Altersgruppe zwischen 51 und 60 Jahren an, bei der Arztsuche auf Empfehlungen durch bekannte Personen zu vertrauen. Es zeigte sich, alters- und geschlechterübergreifend, dass Patient*innen, aus diesem Grunde offen mit der Familie und mit Freunden über ihre geplanten Eingriffe oder Behandlungen sprechen. Dies gilt für Intimkorrekturen genauso wie für Faltenbehandlungen. Diese Ergebnisse widersprechen der vorherigen Tendenz, dass viele Patient*innen schamhaft über ihre Eingriffe schweigen. Dies zeigt aus



unserer Sicht eine positive Entwicklung. Je mehr sich die Patient*innen in den Dialog und Informationsaustausch begeben, um so mehr können Scharlatanerie und Ärztepfusch, mit teilweise schweren Folgen für die Geschädigten, eingedämmt werden.

Erfreulich ist daher auch, dass die Ergebnisse zeigen: Patient*innen informieren sich wirklich umfassend und ihnen ist wichtig, sich vor einem Eingriff von einem Facharzt bzw. Experten beraten zu lassen. Zur Expertise des Arztes recherchieren die Patient*innen umfassend. Es zeigt sich, dass der Facharzttitel als Indikator dabei nicht mehr ganz so wichtig ist, immer stärker rekurriert der Expertenstatus auf einen Behandlungsschwerpunkt des Chirurgen im Sinne einer großen Häufigkeit der Durchführung und damit einer hohen Routine.

Zusätzlich zu den hier aufgelisteten Resultaten und Schlussfolgerungen liefern wie gewohnt die vier Vorstände der DGÄPC gerne ihre persönliche Einschätzung.

Es sind noch Fragen offen?

Mit unserer Statistik vermitteln wir Ihnen einen Einblick in die Ästhetisch-Plastische Chirurgie. Im Vordergrund stehen dabei vor allem die beliebtesten Behandlungen und die Wünsche, aber auch die Motivation der Patient*-innen.

Sollten Fragen offenbleiben oder neue entstehen, helfen wir Ihnen gern weiter.

Sie erreichen uns wie folgt:
DGÄPC-Pressestelle
Münzstraße 18 | 10178 Berlin

Telefon +49 030 219159-88
presse@dgaepc.de

Unsere nächste Patientenbefragung ist bereits in Vorbereitung. Wir freuen uns über Ideen und Anregungen.

Einschätzungen der DGÄPC-Vorstandsmitglieder



Über die Bedeutung der DGÄPC-Statistik

„Als eine der ältesten Fachgesellschaften ist uns daran gelegen, den Bereich der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie transparenter zu machen – für eine höhere gesellschaftliche Akzeptanz und einen besseren Diskurs. Denn ein nicht diskreditierender Diskurs – ohne Tabus – ist notwendig, damit Patient*innen sich umfassend und frei informieren können. Auf der Basis von Zahlen und Fakten bestätigen oder widerlegen wir nicht nur bereits vorhandene Annahmen, Thesen und teilweise auch Vorurteile, sondern entdecken auch neue Trends. Unsere Statistik 2019 zeigt sowohl positive Tendenzen, aber auch aktuelle Herausforderungen auf. Ich möchte mich daher bei unseren Patient*innen und Mitgliedern für ihre langjährige aktive Beteiligung bedanken, denn ohne diese breite Unterstützung wäre keine der DGÄPC-Statistiken möglich gewesen."

Dr. Torsten Kantelhardt, DGÄPC-Präsident



Über die Bedeutung des Facharzttitels

„Wie wichtig die richtige Arztwahl ist, zeigten leider erst wieder einige öffentlich bekannt gewordene Behandlungsfehler im Frühjahr 2019. Als langjährig praktizierender Facharzt kann ich nur raten, größte Sorgfalt walten zu lassen und bei der Arztwahl vorrangig auf den Facharzttitel zu achten. Er steht für eine spezialisierte Ausbildung und für umfassende Erfahrungen. Erst danach sind weitere wichtige Kriterien wie Behandlungsroutine als Expertise von Bedeutung. Die Patient*innen sollten sich fragen: In wessen Händen möchte ich mich wissen, wenn ein unvorhersehbares Problem während des Eingriffs auftritt? Eines Arztes, der nur durch sein Grundstudium weiß, wie er mit solchen Situation umgehen kann? Oder doch lieber in den Händen eines erfahrenen Facharztes."

Dr. Harald Kaisers, DGÄPC Vorstandsmitglied

Über die Chancen der Weiterempfehlung



„Es freut mich persönlich sehr, dass wir mit unserer diesjährigen Statistik belegen, dass über Ästhetisch-Plastische Behandlungen und Eingriffe nicht hinter vorgehaltener Hand und mit Scham gesprochen wird. Die persönliche Empfehlung aus dem Freundes- und Bekanntenkreis ist eines der wichtigsten Informationsmittel für unsere Patient*innen, das zeigt unsere diesjährige Statistik. Wer sich also in guten Händen fühlt, gibt das auch gern weiter. Dies ist der beste Schutz vor unseriösen Anbietern und sorgt so für ein Stück mehr Patientensicherheit. Denn vorschnelle und übertriebene Behandlungen sind physisch und psychisch gesundheitsschädigend. Der offene Austausch ermöglicht es, gängige Vorurteile und Informationsdefizite bei Patient*innen abzubauen."

Dr. Helge Jens, DGÄPC-Vorstandsmitglied

Über das aktuelle Trendthema „Selfies"



„An der aktuellen Entwicklung ist die Verschiebung des Schönheitsideals besonders interessant. Früher waren es Prominente, die durch ihre Inszenierung in den klassischen Medien als überdurchschnittlich wahrgenommen wurden. Das Leitmedium ist heute das Internet und die Sozialen Medien sind die Bühne. Das eigene Ich, das in den Sozialen Medien möglichst perfekt inszeniert wird, und das eigene Aussehen, das mittels Software optimiert wird, stellen sich jetzt immer mehr dem direkten Vergleich. Diese Entwicklung wird zu uns in die Praxen getragen und bildet immer öfter den Ausgangspunkt für ein Beratungsgespräch. Wir sind als Mediziner in der Verantwortung, unseren Patient*innen eine realistische Vorstellung des Machbaren zu vermitteln. Eine ganzheitliche und vorausschauende Beratung in den Arztpraxen ist beim Thema „Selfie-Boom" besonders wichtig, dass vor allem junge Patientinnen betroffen sind. Als Fachgesellschaft gehen wir davon aus, da sich diese Tendenz in den nächsten Jahren auch auf weitere Altersgruppen ausweitet."

Dr. Alexander Hilpert, DGÄPC-Vorstandsmitglied

Verzeichnis der DGÄPC-Mitglieder

Sämtliche Mitglieder der DGÄPC sind Fachärzte für Plastische und Ästhetische Chirurgie und auf dem Gebiet der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie niedergelassen tätig.

Aachen

Dr. med. Helge M. Jens
Domhof-Klinik – Private Fachklinik für Ästhetische und Plastische Chirurgie, interdisziplinäre Behandlungen
Katschhof 3 | 52062 Aachen
Telefon +49 0241 47992-0
www.drjens.de

Augsburg

Dr. med. Sven von Saldern
Klinik am Forsterpark
Willy-Brandt-Platz 3 | 86153 Augsburg
Telefon +49 0821 453496-19
www.saldern-klinik.de

Bad Neuenahr

Dr. med. Claudius Ulmann
Kosmas-Klinik – Fachklinik für Ästhetisch-Plastische Chirurgie
Felix-Rütten-Straße 11 | 53474 Bad Neuenahr
Telefon +49 02641 94760
www.kosmas.de

Bad Schwartau

Dr. med. Gie Vandehult
Ostseeklinik
Anton-Baumann-Straße 1
23611 Bad Schwartau
Telefon +49 0451 203968-0
www.ostsee-klinik.de

Bergisch Gladbach

Dr. med. Lutz Kleinschmidt:
Parkklinik Schloss Bensberg
Im Schlosspark 1
51429 Bergisch Gladbach
Telefon +49 02204 9799-500
www.parkklinik-schlossbensberg.de

Berlin

Dr. med. Olaf Kauder
Praxis Dr. Olaf Kauder
Kurfürstendamm 48 | 10707 Berlin
Telefon +49 030 882-3420
www.plastische-chirurgie-berlin.de

Dr. med. Rainer L. Rupprecht
Dermatologikum Berlin
Friedrichstraße 89 | 10117 Berlin
Telefon +49 030 2062185-0
www.dermatologikum-berlin.de

Bielefeld

Dr. med. (I.) Jörg Blesse
Praxisklinik Dr. Blesse
Welle 20 | 33602 Bielefeld
Telefon +49 0521 52294-47
www.dr-blesse.de

Birkenwerder

Dr. med. Klaus Ueberreiter
Park-Klinik Birkenwerder
Hubertusstraße 22 | 16547 Birkenwerder
Telefon +49 03303 5134000-0
www.park-klinik-birkenwerder.de

Bonn

Dr. med. Stefan Schill
Nofretete Klinik GmbH & Co. KG
Koblenzer Straße 63
53173 Bonn-Bad Godesberg
Telefon +49 0228 95739-137
www.nofreteteklinik.de

Dresden

Dr. med. Holger M. Pult
Ästhetik in Dresden GmbH
Postplatz 6 | 01067 Dresden
Telefon +49 0351 48527170
www.aesthetik-dd.de

Dr. med. Stefan Zimmermann
Ästhetik in Dresden GmbH
Postplatz 6 | 01067 Dresden
Telefon +49 0351 48527170
www.aesthetik-dd.de

Düsseldorf

Dr. med. Alexander P. Hilpert
Dr. med. A. P. Hilpert
Königsallee 12 | 40212 Düsseldorf
Telefon +49 0211 586664-0
www.dr-hilpert.de

Dr. med. Christoph Reis
Düsseldorfer Privatklinik Dr. Reis GmbH
Liesegangstraße 13 | 40211 Düsseldorf
Telefon +49 0211 350666
www.duesseldorfer-privatklinik.de

Frankfurt am Main

Dr. med. Paul J. Edelmann
Main Klinik Frankfurt
Brönnerstraße 15 | 60313 Frankfurt a. M.
Telefon +49 069 959920-41
www.praxis-edelmann.de

Dr. med. Gisbert Holle
Gemeinschaftspraxis für Plastische Chirurgie
Oeder Weg 2–4 | 60318 Frankfurt a. M.
Telefon +49 069 598005
www.plastische-chirurgie-ffm.de

Dr. med. Norbert Kania
novoLinea Klinik für
Ästhetisch-Plastische Chirurgie
Am Hauptbahnhof 12 | 60329 Frankfurt a. M.
Telefon +49 069 230841
www.novolinea.de

Hamburg

Dr. med.Christoph Krüss
Praxisklinik Colonnaden
Colonnaden 9 | 20345 Hamburg
Telefon +49 040 342439
www.praxisklinik-colonnaden.de

Dr. med. Hartmut Meyer
Praxisklinik Brahmsallee
Brahmsallee 9 | 20144 Hamburg
Telefon +49 040 462556
www.praxisklinik-brahmsallee.de

Dr. med. Jan Pasel
Praxisklinik Colonnaden
Colonnaden 9 | 20345 Hamburg
Telefon +49 040 342439
www.praxisklinik-colonnaden.de

Hannover

Dr. med. Hans-Detlef Axmann
Fachklinik für
Ästhetisch-Plastische Chirurgie
Hildesheimer Straße 34–40
30169 Hannover
Telefon +49 0511 80390-02
www.klinik-am-aegi.de

Karlsruhe

Dr. med. Bernd Loos
Klinik am Stadtgarten
Beiertheimer Allee 18 B | 76137 Karlsruhe
Telefon +49 0721 375656
www.kasg.de

Leipzig

Dr. med. Karl Heinz Horak
Praxisklinik am Markt
Markt 16 | 04109 Leipzig
Telefon +49 0341 9999755
www.praxisklinik-am-markt.de

Dr. med. Harald Kaisers
Praxisklinik am Markt
Markt 16 | 04109 Leipzig
Telefon +49 0341 9999755
www.praxisklinik-am-markt.de

Mainz

Dr. med. Klaus G. Niermann
Fontana Klinik GmbH
Gonsenheimer Straße 56 a
55126 Mainz-Finthen
Telefon +49 06131 94069-0
www.fontana-klinik.de

München

Dr. Dr. med. Wolfgang Funk
Klinik für Plastische, Ästhetische, Kosmetische
und Wiederherstellungschirurgie
Frau-Holle-Straße 32 | 81739 München
Telefon +49 089)6060900
www.schoenheitsklinik.com

Dr. med. Dominik von Lukowicz
ÄSTHETIK in München
Pfisterstraße 9 | 80331 München
Telefon +49 089 96291921
www.ae-muc.de

Münster

Dr. med. Heinz Leisen
Dr. med. Heinz Leisen
Bohlweg 16 | 48147 Münster
Telefon +49 0251 46465
www.dr-leisen.de

Dr. med. Wolf D. Lüerßen
Aasee-Park-Clinic – Ästhetisch-
Plastische Chirurgie, Privatklinik
Annette-Allee 4 | 48149 Münster
Telefon +49 0251 265528-5
www.dr-lueerssen.de

Nürnberg

Dr. med. Jens H. Baetge
Nürnberger Klinik für
Ästhetisch-Plastische Chirurgie
Sibeliusstraße 15 | 90491 Nürnberg
Telefon +49 0911 959610
www.nuernbergerklinik.de

Rosenheim

Dr. med. Florian Sandweg
AMOSARO – Dr. Sandweg Aesthetics
Münchener Straße 1 | 83022 Rosenheim
Telefon +49 08031 200 98 44
www.amosaro.de

Rottach-Egern

Dr. med. Torsten Kantelhardt
Praxis für Plastische und
Ästhetische Chirurgie
Haus zur Alten Post
Nördliche Hauptstraße 17
83700 Rottach-Egern
Telefon +49 08022 704125
www.plastische-chirurgie-am-tegernsee.de

Saarbrücken

Dr. med. Barbara Veldung
Privatpraxis Dr. med. Barbara Veldung
Bahnhofstraße 76-78 | 66111 Saarbrücken
Telefon +49 0681 94589231
www.aesthetik-veldung.de

Starnberg

Dr. med. Joachim Graf von Finckenstein
Praxisklinik in den Seearkaden
Wittelsbacherstraße 2 a | 82319 Starnberg
Telefon +49 08151 29968
www.finckenstein.de

Stuttgart

Dr. med. Andrea Fornoff
Klinik für Plastische Chirurgie in Degerloch
Jahnstraße 62 | 70597 Stuttgart
Telefon +49 0711 97946-0
www.klinik-degerloch.com

Dr. med. Annette Kotzur
Sophienklinik GmbH
Sophienstraße 41 | 70178 Stuttgart
Telefon +49 0711 252575-0
www.sophienklinik-stuttgart.de

Ulm

Prof. Dr. med. Albert K. Hofmann
Klinik Rosengasse, Prof. Hofmann GmbH
Rosengasse 19 | 89073 Ulm
Telefon +49 0731 140034-13
www.klinik-rosengasse.de

Impressum

Herausgeber

Geschäftsstelle DGÄPC
Hohenstaufenring 48-54
50674 Köln
Tel.: 0221 29 85 11-10
Fax: 0221 29 85 11-19 E-Mail:
info@dgaepc.de
Internet: www.dgaepc.de

Fotos
shutterstock.com: sruilk (Cover, S. 4), sheff (S. 2), Andrey_Popov (S. 3), Dmytro Zinkevych (S. 5, 20), Vera Larina (S. 6), New Africa (S. 7), Rustle (S. 8), Africa Studio (S. 9, 12), Flamingo Images (S. 10), Robert Kneschke (S. 11), Indypendenz (S. 13), baranq (S. 14), Lipik Stock Media (S. 15), Alissa Kumarova (S. 16), Rido (S. 17), Rawpixel.com (S. 18), Gorodenkoff (S. 19, 21), freepik.com/Katemangostar (Cover innen), Dr. Torsten Kantelhardt (S. 1, 22), Dr. Harald Kaisers (S. 22), Dr. Helge Jens (S. 23), Dr. Alexander Hilpert (S. 23)

Anschrift
Geschäftsstelle DGÄPC
Hohenstaufenring 48-54
50674 Köln
Tel.: 0221 29 85 11-10
Fax: 0221 29 85 11-19
E-Mail: info@dgaepc.de
Internet: www.dgaepc.de